

Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Grundsatz: Gleiche Chancen für
Gesundheit ermöglichen**

**Kapitel 4: Kinder in
AlleinerzieherInnenhaushalten**



**gesundheit
steiermark**



**Das Land
Steiermark**

Inhaltsverzeichnis

4	Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten.....	36
4.1	Bedeutung des Indikators „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“	36
4.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“	36
4.3	„Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“ nach Geschlecht im Bundesländervergleich	37
4.4	„Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“ nach Geschlecht und Trend	37
4.5	Zusammenfassung.....	38
	Literatur	39

4 Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten

4.1 Bedeutung des Indikators „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“

Trotz der Veränderung der Lebensformen passiert die primäre Sozialisation immer noch sehr stark in der Familie, wie auch immer diese zusammengesetzt sein mag. Familien nehmen dabei eine wichtige Rolle in der Vermittlung von gesundheitsrelevantem Verhalten und Wissen (Schubert & Horch, 2004, S. 25). In einer Familie aufzuwachsen, in der beide Elternteile anwesend sind, wird als positiv für die mentale Gesundheit angesehen. Eine von Meltzer et al. durchgeführte Studie zeigt, dass doppelt so viele Kinder (16 %), die in AlleinerzieherInnenhaushalten aufwuchsen, eine schlechtere mentale Gesundheit hatten als Kinder, die bei einem Paar lebten, wo dies nur auf acht Prozent zutraf. Dabei ist davon auszugehen, dass dies nicht auf die Qualität der Pflege und Betreuung zurückzuführen ist, sondern darauf, dass AlleinerzieherInnen oft mit finanziellen und sozialen Problemen belastet sind. Darüber hinaus gibt es Belege dafür, dass es einen Zusammenhang zwischen Armut und AlleinerzieherInnenhaushalten gibt. Nicht zuletzt ist davon auszugehen, dass AlleinerzieherInnen tendenziell einen niedrigeren Bildungsabschluss haben (Rigby & Köhler, 2002, S. 43).

Eine schlechtere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Isolation, Armut, Mangel an materiellen Mitteln, geringe Bildung und Arbeitslosigkeit führt zu Chancenungleichheit, welche wiederum einen schlechteren Gesundheitszustand hervorruft. Besonders betroffen sind in der Steiermark MigrantInnen, Frauen (vor allem ab 65 Jahren) sowie Alleinstehende (Grasser, Püringer & Auer, 2007, S. 23). Daher lautet einer der drei Grundsätze der Gesundheitsziele Steiermark: gleiche Chancen für Gesundheit ermöglichen (Grasser, Püringer & Auer, 2007, S. 21).

4.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“

Von der europäischen Arbeitsgruppe, welche das CHILD-Indikatorenset für Kindergesundheitsberichterstattung entwickelte, wird empfohlen, den Prozentanteil der Kinder darzustellen, die in Haushalten mit AlleinerzieherInnen wohnen, getrennt nach den Altersgruppen 0-4, 5-9, 10-14 und 15-17 Jahre sowie Geschlecht (Rigby & Köhler, 2002). Im vorliegenden Bericht wird einerseits auf die Daten der Volkszählung 2001 zurückgegriffen, wo eine Trennung nach dem Geschlecht der AlleinerzieherInnen möglich ist, andererseits auf Daten aus der Familien- und Haushaltsstatistik aus den Jahren 2004 bis 2008, um Trends sichtbar zu machen sowie Bundesländervergleiche durchzuführen. Dabei liegen standardmäßig keine Daten zur Unterscheidung der Kinder nach Altersgruppen vor (Fr. Kern, Fachabteilung 1C – Landesstatistik, E-Mail vom 06. Juni 2008). Als Kinder werden in der Familien- und Haushaltsstatistik und der Volkszählung alle jene Personen verstanden, die bei zumindest einem Elternteil wohnen, ohne Partner und selbst kinderlos sind. Das Alter dieser Personen wird in diesem Fall nicht beachtet (Statistik Austria, 2001, S. 9). Daher ist davon auszugehen, dass im Folgenden von einer etwas zu hohen Anzahl an „Kindern“ ausgegangen wird, da auch Personen über 19 Jahre, die den zuvor genannten Kriterien entsprechen, als Kinder klassifiziert werden (siehe Tabellen 4.1 bis 4.3).

4.3 „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“ nach Geschlecht im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal	Gesamt	Ehepaar (ausgenommen Lebensgemeinschaft)	Lebensgemeinschaft	AlleinerzieherInnen
Bundesländer				
Burgenland	81.461	79,4	6,1	14,5
Kärnten	162.505	70,5	11,1	18,4
Niederösterreich	468.428	76,7	8,4	14,9
Oberösterreich	428.224	74,6	9,8	15,6
Salzburg	159.415	71,8	10,4	17,8
Steiermark	338.777	71,3	10,4	18,3
Tirol	221.221	76,3	9,0	14,6
Vorarlberg	119.148	74,6	7,6	17,8
Wien	404.179	70,6	8,2	21,3
Österreich	2.383.358	73,7	9,2	17,1

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 4.1: Kinder nach verschiedenen Haushaltstypen im Bundesländervergleich im Jahr 2008

2008 lebten 18 % der steirischen Kinder in Haushalten von AlleinerzieherInnen, im österreichischen Schnitt betraf dies etwas weniger Kinder (17 %) (siehe Tabelle 4.1). Nur in Wien (21 %) lebten mehr Kinder als in der Steiermark in einem AlleinerzieherInnenhaushalt, zugleich ist der Anteil der steirischen Kinder, die in einem Haushalt eines Ehepaars wohnten, österreichweit an drittletzter Stelle (71 %). Der österreichische Schnitt lag hier mit 74 % deutlich höher.

4.4 „Kinder in AlleinerzieherInnenhaushalten“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal	Gesamt	Ehepaar (ausgenommen Lebensgemeinschaft)	Lebensgemeinschaft	AlleinerzieherInnen	Alleinerzieher
Jahr					
1981	431.033	82,9	2,2	13,2	1,7
1991	389.970	77,6	3,3	16,4	2,7
2001	361.014	72,4	7,6	17,3	2,6

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 4.2: Kinder nach verschiedenen Haushaltstypen in der Steiermark im zeitlichen Trend (1981-2001)

Betrachtet man die zeitliche Entwicklung, so lässt sich feststellen, dass die Zahl der Kinder, die im Haushalt eines Ehepaars wohnen, seit 1981 zurückgegangen ist, während die Zahl der Kinder in Haushalten von Lebensgemeinschaften und in AlleinerzieherInnenhaushalten gestiegen ist. 1981 lebten noch zwei Prozent der Kinder in Haushalten von Lebensgemeinschaften und 15 % bei Alleinerziehenden, 2001 waren es bereits acht Prozent der Kinder, die in Haushalten von Lebensgemeinschaften, und rund 20 % der Kinder, die bei AlleinerzieherInnen wohnten (17 % weiblich, drei Prozent männlich).

Gliederungsmerkmal	Gesamt	Ehepaar	Lebensgemeinschaft	AlleinerzieherInnen
Jahr	in Prozent			
2004	342.965	73,0	10,5	16,5
2005	341.220	70,3	10,3	19,3
2006	342.481	71,0	9,7	19,2
2007	341.329	71,9	10,4	17,7
2008	338.777	71,3	10,4	18,3

Datenquelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 4.3: Kinder nach verschiedenen Haushaltstypen in der Steiermark im zeitlichen Trend (2004-2008)

Die Daten, die den weiteren Trend beschreiben, sind aus dem Mikrozensus entnommen, die unterschiedlichen Prozentsätze die zwischen den beiden Trendreihen zu sehen sind, können einerseits durch unterschiedliche dahinterstehende Klassifikationen (Klapfer, 2009, S. 15) und andererseits durch die unterschiedliche Erhebungsart erklärt werden. Bei der Volkszählung handelt es sich um eine Vollerhebung, während der Mikrozensus auf einer Stichprobe basiert. Anhand der Zahlen für 2004 bis 2008 lässt sich jedoch bestätigen, dass es einen dahingehenden Trend gibt, dass immer weniger Kinder im Haushalt eines Ehepaars wohnen, während der Anteil der Kinder in Haushalten von Lebensgemeinschaften und in AlleinerzieherInnenhaushalten zunimmt.

4.5 Zusammenfassung

Fast jedes fünfte steirische Kind lebt in einem AlleinerzieherInnenhaushalt, etwas mehr als im österreichischen Schnitt. Etwas weniger Kinder als im Österreichschnitt leben in der Steiermark in Haushalten eines Ehepaars. Der Blick auf die zeitliche Entwicklung zeigt, dass immer mehr Kinder in einem AlleinerzieherInnenhaushalt aufwachsen.

Literatur

- Grasser, G. & Püringer, U. & Auer, M. (2007). *Wissenschaftliche Grundlage für die Entwicklung von Gesundheitszielen für die Steiermark. Ein Projekt im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark durchgeführt von FH JOANNEUM, Gesundheitsmanagement im Tourismus*. Graz: Gesundheitsfonds Steiermark. (Unveröffentlicht)
- Klapfer, K. (2009). *Familien- und Haushaltsstatistik. Ergebnisse des Mikrozensus 2008*. Wien: Statistik Austria.
- Rigby, M. & Köhler, L. (Hrsg.). (2002). *Child Health Indicators of Life and Development (CHILD). Report to the European Commission*. Staffordshire, Luxembourg: European Union Community Health Monitoring Programme.
- Schubert, I. & Horch, K. (2004). *Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit von Kindern und Jugendlichen*. Berlin: Robert Koch-Institut.
- Statistik Austria. (2001). *Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Volkszählung 2001. Berichtsstand 15.11.2005*. Download vom 16.05.2008 von http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/008457.pdf#pagemode=bookmarks.
- Statistik Austria. (2004). *Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004. Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung. Bearbeitungsstand 25.03.2008*. Wien: Statistik Austria. Download vom 16.05.2008 von http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/008863.pdf#pagemode=bookmarks.